



## Forschungsprojekte

### Lehrende engagieren sich für Forschung

An der Jade Hochschule wird geforscht – viel und erfolgreich. Aber nicht nur auf abgeschlossene Projekte kann zurückgeblickt werden, auch in Zukunft wird geforscht. Prof. Dr. Stephan Kull, Prof. Dr. Juliane Benra und Prof. Dr. Michael Klafft geben einen Einblick in ihre Projekte.

#### Augmented Reality

Prof. Dr. Stephan Kull (Studiengangleiter BWL-Online) beweist: Die Jade Hochschule will wissen, wie die Praxis denkt. Für seine wissenschaftliche Arbeit zum Thema „Augmented Reality“, wurde er 2014 mit einem Wissenschaftspreis ausgezeichnet. In dem Projekt wird die Realität mit virtuellen Elementen verbunden. „Es beschreibt die virtuelle Erweiterung realer Einkaufswelten“, so der Professor, der sich selbst als Kopferwerker, eine Art theoretischen Handwerker bezeichnet. Durch Augmented Reality können beispielsweise Verpackungen im Regal in simulierten Phantasiewelten dargestellt werden. „Das schafft eine neue Art von Einkaufscharakter.“ Zusammen mit Studierenden sucht Stephan Kull immer nach Lösungen, um die Grenzen zwischen Realität und Virtualität

aufzulösen. „Nichts ist praktischer, als eine gute Theorie“, weiß der Professor aus seiner Erfahrung als Forscher. Wichtig ist ihm, immer am Puls der Zeit, oder schneller, zu arbeiten. Das Projekt ist seit 2014 abgeschlossen und wird ab jetzt die Konsumgüterwirtschaft in ihrer fortlaufenden Entwicklung unterstützen.

#### ITRACT

„Forschung erfordert Mut“, sagt Prof. Dr. Juliane Benra, Studiendekanin des Fachbereichs Ingenieurwissenschaften. „Deswegen bin ich begeistert von Forschungsprojekten.“ An ihrem aktuellen Projekt ITRACT sind neben fünf Nationen mit 50 bis 60 Forschenden auch Studenten der Jade Hochschule Wilhelmshaven beteiligt. Zusammen mit den Forschenden behandelt sie ein Thema, von dem auch viele Studierende betroffen sind. „ITRACT ist ein Programm, das den öffentlichen Nahverkehr stärken soll“, erklärt die Professorin. Ein wichtiges Ziel ist es, möglichst aktuell und genau über den Nahverkehr zu informieren. Den Erfolg des Projektes können die Studenten der Jade Hochschule im Hauptgebäude am Standort Wilhelmshaven begutachten. Ein Monitor in-



ITRACT-Monitor im Hauptgebäude

Foto: I. Dering

formiert über die Abfahrzeiten und Positionen der zum Nahverkehr zählenden Busse, die die Studierenden transportieren. „Es ist schön zu sehen, dass meine Arbeit Früchte trägt.“

#### Krisenkommunikation

Prof. Dr. Michael Klafft ist schon immer begeistert von Forschungs- und Entwicklungsmethoden. Auf seinem Weg bis an die Jade Hochschule bringt er sich deshalb in verschiedene Studien mit ein. Sein Steckenpferd: die Krisenkommunikation. „Es passieren so viele Dinge, über die man frühzeitig informie-

ren muss, da kann Krisenkommunikation nicht genug thematisiert werden.“ Seit März dieses Jahres bringt Michael Klafft seine Begeisterung für das Thema auch an der Jade Hochschule in ein. „Die Nordsee ist direkt vor der Haustür. Da braucht es jemanden der sich mit Warnsystemen auskennt.“ An der Hochschule lehrt er Module im Fachbereich MIT aber auch Forschungsprojekte sind geplant. „Es gibt das ein oder andere Projekt, das ich gerne an die Hochschule holen würde“, sagt er. „Dabei geht es natürlich um Krisenkommunikation“ – mehr wird noch nicht verraten. (k.s./m.h.)

#### mittendrin

2 Schieben bis zum Ende des Studiums - das muss nicht sein: Wir geben euch Tipps zum richtigen Umgang mit den Problemfächern. Welche Alternativen gibt es, eine mögliche Exmatrikulation zu verhindern?

#### drumherum

4 Pimp my Ride! Studenten der Jade Hochschule basteln, tunen und werkeln, um ihren Traum von einem eigenen Rennauto zu realisieren. Außerdem: Keine Langeweile mehr in den Freiblöcken - der AStA gestaltet euren Hobbyraum neu.

#### menschen

7 Das Thema Mobbing ist allgegenwärtig. Ob am Arbeitsplatz, im Freundeskreis, in der Schule oder auf dem Campus. Wir sprechen mit einem ehemaligen Betroffenen über seine damalige Gefühlslage, seine Probleme und wie er sich heute fühlt.

#### lebensart

10 Die nachhaltige Art des Teilens: Foodsharing eröffnet in der heutigen Zeit neue Dimensionen in der Lebensmittelverwertung. Außerdem: Wir hören uns für euch um - was gibt es für Vorurteile zu den verschiedenen Studiengängen?

# Neuer Masterstudiengang „Management digitale Medien“

Studiengangsmanagerin Melanie Hellwig stellt neuen Studiengang vor

Ab dem Wintersemester 2015/16 geht ein neuer dreisemestriger Masterstudiengang an der Jade Hochschule in Wilhelmshaven an den Start. „Management digitale Medien“ heißt der neue Studiengang, der sich vor allem an die Absolventen der Studiengänge Medienwirtschaft und Journalismus und Wirtschaftsinformatik richtet. Lena Peltzer von der jade.impuls hat mit Melanie Hellwig, Studiengangsmanagerin des Studiengangs Medienwirtschaft und Journalismus, über die Entstehung und die Inhalte des neuen Masterprogramms gesprochen.

## Wie setzt sich der neue Studiengang genau zusammen?

Der neue Masterstudiengang setzt sich aus drei Lehrveranstaltungsbereichen zusammen. Der eine Lehrveranstaltungsbereich heißt Theorien und Me-

thoden, in dem es zum Beispiel um die Bereiche Management, Kommunikation, Ethik, Recht und Qualität in den Medien gehen wird. Ein weiterer Teil sind interdisziplinäre Seminare. Hierbei wird es jedes Semester eine Lehrveranstaltung geben, in der Fächer wie beispielweise Management und Journalismus zusammengefasst werden. Desweiteren werden Projekte in den Bereichen Medienpraxis und Medienforschung durchgeführt. Außerdem gibt es ein internationales Projekt, das ähnlich wie die Summer School außerhalb der Vorlesungszeit stattfinden wird. Dazu besteht eine Kooperation mit der Texas Tech University und derzeit arbeiten wir außerdem an einer Partnerschaft mit einer Universität in Nepal. Desweiteren wird es Vertiefungsbereiche mit entsprechenden Wahlpflichtfächern in den Bereichen Management, Technik und Journalismus geben.



Neue Aussichten durch Masterstudiengang

Foto: I. Dering

## An wen richtet sich der neue Studiengang?

Der Studiengang richtet sich an unsere Absolventen des Studiengangs Medienwirtschaft und Journalismus, aber auch für Studenten des Bachelorstudiengangs Wirtschaftsinformatik ist das Masterprogramm offen. Diese müssen dann allerdings ein Übergangsemester absolvieren, da sie nur einen sechssemestrigen Bachelor haben und keine Medienthemen in ihren Vorlesungen. Außerdem richtet sich der Studiengang an der Medienwirtschaft eng verwandte Studiengänge. Was als eng verwandt gilt, muss in Einzelfallprüfungen entschieden werden.

## Was war den Gründern des Studiengangs besonders wichtig an dem Master?

Bei der Planung war es uns besonders wichtig, eine Schnittmenge daraus zu schaffen, was der Markt braucht und was es bisher

noch nicht an Angeboten für Masterstudiengänge an anderen Hochschulen gibt. Der Studiengang sollte vor allem auf den aktuellen Markt ausgerichtet sein. Die Digitalisierung schreitet immer weiter voran und auch die Konvergenz der Medien sowie das Thema „Crossmedia“ werden immer wichtiger und verbreiteter. Dementsprechend verändern sich die Anforderungen an die Bewerber. Darauf wollen wir unsere Studenten vorbereiten.

## Was ist besonders an diesem Studiengang?

Wir führen ein besonderes Startverfahren durch. Da wir ja jedes Semester Absolventen haben, werden wir auch jedes Semester Masterstudenten aufnehmen. Das bedeutet aber nicht, dass wir dann immer ein erstes und ein zweites Semester haben, sondern immer nur ein Semester, in dem das erste und zweite Semester zusammen studieren.

## Welche beruflichen Perspektiven bieten sich den angehenden Absolventen?

Die Absolventen des neuen Masterstudiengang „Management digitale Medien“ werden an den Schnittstellen arbeiten, wo es nochmal spezieller um dieses neue Feld der Digitalisierung und der Konvergenz der Medien geht. Die Studenten sollen einen vertieften Einblick in das Zusammenspiel verschiedener Techniken und Märkte bekommen. Zur Vorbereitung des Studiengangs haben wir Stellenangebote ausgewertet. Hierbei haben wir erkannt, dass häufig ein großer Wert darauf gelegt wird, dass Bewerber sich mit der Digitalisierung der Märkte auskennen. Dies ist ein großer Schwerpunkt in unserem neuen Masterprogramm, der im Bachelorstudium nicht so stark vertreten ist. Nicht zuletzt geht es eben auch um Teamfähigkeit und internationale Fähigkeiten. (l.p.)

City-Sport-Treff  
Wilhelmshaven e.V.

# SVC Concordia

UNSER ANGEBOT FÜR SIE:

**Piloxing ~ Fit Bo ~ Zumba ~ LaGym**  
**Bodystyling ~ Body-Workout**  
**Bauch-Beine-Po ~ Body-Tonic**  
**Pilates ~ Fatburning ~ Stepp-Aerobic**  
**Aroha ~ Problemzonengymnastik**  
**Flamenco ~ Badminton:**  
**(Hobby- und Leistungssport)**

FÜR STUDIERENDE:

> mtl. nur 7,- € (für alle Std.)  
 > keine Aufnahmegebühr  
 > 3 Schnupperstunden

**SV Concordia**  
City-Sport-Treff  
**Bülowstraße 13 – 15**  
**26384 Wilhelmshaven**

**Telefon 04421 - 38675**  
**Telefax 04421 - 36280**  
**www.sv-concordia-whv.de**

# Prüfungsfrust! Was ihr dagegen machen könnt

Mathematik, Mikroökonomie und Statistik - Fächer, die Studierende zur Verzweiflung bringen

Man hört immer wieder, dass Studenten Professoren für ihren Misserfolg verantwortlich machen. Nur vereinzelt findet man andere Meinungen, wie beispielsweise die von Paul Kruse (Name redaktionell geändert): „Es liegt definitiv nicht an den Professoren. Viele mathematische Fächer sind ganz neue Arten zu denken, das ist eine eigene Welt, in die man erst mal reinkommen muss - und das gelingt nicht jedem. Doch die Professoren sind oft sehr hilfsbereit, man muss die Hilfe nur in Anspruch nehmen!“ Die Professoren selbst sehen für die Probleme verschiedene Gründe. Zum einen liege es am eigenen Anspruch den man an die

Studenten habe: „Man möchte nicht derjenige sein, über den geredet wird, da sei alles für nichts zu kriegen“, meint Prof. Wolfgang Koops. Frau Prof. Dr. Christiane Goodfellow führt an, man bilde für den Arbeitsmarkt aus und Arbeitgeber verlassen sich auf gewisse Fähigkeiten, die man zum Bestehen der Klausuren braucht.

Doch laut den befragten Dozenten liegen die Gründe der Schwierigkeiten, neben den eigenen Ansprüchen, auch bei den Studenten selbst. Oft fangen sie erst drei Tage vor der Klausur an zu lernen, kennen die Grundlagen nicht oder sind in den Vorlesungen unaufmerksam. Unter diesen Vorausset-

zungen, ist es beinahe unmöglich Klausuren mit einem hohem Schwierigkeitsgrad zu bestehen, beteuert Goodfellow.

Doch die Hochschule bietet Hilfe. Es werden jedes Semester Finanzmittel vom Dekanat gestellt, sodass im Fachbereich Wirtschaft beispielsweise wöchentlich sechs Tutorien für Statistik zur Verfügung stehen. Auch Kurse wie MatheToGo oder Übungsaufgaben, welche fast jeder Professor zur Verfügung stellt, können bei der Vorbereitung helfen. Zusätzlich bietet jeder Professor Sprechstunden an. Jedoch wird dies, laut Prof. Christiane Goodfellow, nur in begrenztem Maße angenommen.

Aufgrund der hohen An-

sprüche einiger Professoren, erzählen viele Studenten, dass sie Problemfächer semesterlang vor sich her schieben und überlegen, wie sie diese am besten bewältigen oder gar umgehen könnten.

Eine Möglichkeit hierzu besteht darin, nach dem ersten Fehlversuch einen Antrag an die Prüfungskommission zu stellen, um den Prüfer zu wechseln. Dies gilt zwar in allen Fachbereichen, kann aber nur in Anspruch genommen werden, wenn das entsprechende Modul im selben Fachbereich von mehreren Prüfern angeboten wird. Auch vor dem Erstversuch besteht die Möglichkeit einen gut begründeten Antrag an die Prüfungs-

kommission zu stellen.

So kann man die Klausur bei einem Professor schreiben, mit welchem man besser zurecht kommt, oder welcher geringere Ansprüche bei Klausuren stellt.

Eine weitere Alternative ist, die Klausur im Ausland zu schreiben. Allerdings nur wenn die Prüfung vorher noch nie geschrieben wurde. Der Vorteil ist, dass man selbst bei einem Fehlversuch im Ausland noch alle Versuche in Deutschland offen hat.

Trotzdem gibt Stefanie Sirrenberg, Gruppenleiterin des Prüfungsamtes, den Tip: „Schreibt gleich zu Beginn mit! Wenn man ständig aufschiebt, steigt der Druck, sodass ein Fach zum Angstfach wird“. (a.l.)

# Studentenschwemme und überfüllte Semester

Ein landesweites Studien-Problem auch an der Jade-Hochschule Wilhelmshaven zu finden

Die Absetzung der Wehrpflicht und doppelte Abiturjahrgänge setzten es voraus: Die Überfüllung deutscher Fachhochschulen und Universitäten durch eine steigende Zahl von Studenten. Ein Schauspiel das auch die Jade Hochschule aktuell belastet. „Es liegt an mehreren Faktoren, dass sich in vorherigen Semestern so viele Studenten eingeschrieben haben“, erklärt Prof. Dr.-Ing. Christian Sachs, Studiendekan und MIT-Studiengangsleiter. Er berichtet, dass sich die Jadehochschule zur Schaffung neuer Studienplätze und zur Aufnahme von mehr Studenten verpflichtet habe. Darüber hinaus erklärt er sich die Schwankungen der Einschreibequote wie folgt: „Gründe hierfür sind zum Beispiel die tendenziell zu-

nehmende Studienneigung bei Schulabgängern, sowie das Konzept der offenen Hochschule“. Auch die Zulassungbarrieren listet Christian Sachs als Grund auf. „Der Fachbereich muss in NC-freien Studiengängen alle Bewerber, die die Zulassungsbedingungen erfüllen, selbstverständlich zulassen. Dies kann die vorhandene Kapazität ggf. deutlich überschreiten.“

Aber auch das Dekanat spielt eine Rolle. Er erzählt, dass es regelmäßig mehr Bewerber zulässt, als Studienplätze vorhanden sind, weil längst nicht alle zugelassenen Bewerber auch zu Studenten an der Jade Hochschule werden. Deutschlandweit gehen die Probleme aber auch über die überfüllten Vorlesungsräume hinaus, wie diverse Berichte, darunter

auch in der Frankfurter Rundschau und im SWR-info berichten. So überschreiten Wohnheime ihre Aufnahmekapazität und die Schlangen in den Mensen reichen einmal durch den Essenssaal. Doch auch an der Hochschule in Wil-

helmshaven kennt man die zusätzlichen Probleme. So drängen sich Autos auf den Parkplätzen dicht aneinander, während Busfahrer die Studenten schon mal aus Platzgründen anweisen, den Folgebuss zu nehmen. Künftig möchte Sachs

auf die Probleme reagieren, da die Überfüllung seines Erachtens auf Dauer die Studienqualität senke. Als Maßnahmen nennt er neben NC-Beschränkungen auch die Einführung einer vorsichtigen Zulassungspraxis. (l.s.)

anzeige

Der AStA sucht dich!



Unser Team braucht Unterstützung!

Wir suchen Referenten für das Semesterticket- und Erstsemesterreferat.

## Aus dem Hörsaal auf die Rennstrecke

Wie Studenten der Hochschule sich den Traum eines eigenen Rennteams verwirklichen wollen

Mit einem selbst gebauten Rennwagen an einer Rennserie teilnehmen? Was für viele Autofans wie ein Traum klingt, versuchen derzeit rund 20 Studenten der Jade-Hochschule zu realisieren.

Angefangen hat alles mit einer Ausschreibung eines Automobilzulieferers. Zusammen mit dem „Oldtimer Markt“ suchte die Firma im Juni 2014 nach einem jungen Team, das mit einem Startbudget von 15000 Euro aus einem alten Mercedes ein wettbewerbsfähiges Rennauto bauen sollte.

Über Infosys rief der wissenschaftliche Mitarbeiter Sascha Fankhänel, der selbst großer Motorsport-



Von der Idee bis zur Umsetzung des Rennautos ist es kein leichter weg

Foto: I. Dering

fan ist, mit seinem Kollegen Robert Buse zu einem Treffen für alle Interessierten auf. Es fanden sich sofort 20 Studenten der Hochschule zusammen, die kurzerhand ein Bewerbungsvideo zusammenschnitten. Am Ende reichte

es zwar nur zu Platz zwei, doch den Traum vom eigenen Rennteam wollten sie nicht wieder aufgeben. Sie entwickelten den Plan, ein günstiges, älteres Auto zu holen und das in einen wettbewerbsfähigen Rennboliden umzubauen.

Im Moment tendieren sie zu dem Modell BMW E30, welcher ungefähr 15000 Euro kosten soll.

Insgesamt mit Rennlizenzen und all den anderen anfallenden Kosten benötigen sie 30000 Euro, um die Teilnahme an der BMW

„Renn Challenge“ verwirklichen zu können.

Damit sie dies zusammenzukriegen, schauen sich die Studenten derzeit nach Sponsoren um und konnten schon einen Energydrink-Hersteller für ihre Idee begeistern.

Bis zum Sommer haben sich die Hochschüler das ehrgeizige Ziel gesetzt, ein Auto zu kaufen und das umzubauen. „Wir haben uns vorgenommen in diesem Jahr noch an einem Rennen teilzunehmen“, formuliert Tatjana Blum, die seit Beginn dabei ist, das anspruchsvolle Ziel.

Und so könnte es tatsächlich bald passieren, dass die Wunschvorstellung zur Realität wird. (l.k.)

## „Wollen wir 'ne Runde pokern im Freiblock?“

Der AStA belebt den Hobbyraum wieder

Mit der gähnenden Langeweile in Freiblöcken und Pausen ist es nun vorbei. Die vollständige Neueröffnung des Hobbyraums steht kurz bevor. Schon 2009 gab es im Keller unter der Aula einen Raum für die Studenten, jetzt wird dieser wieder in

anzeige

Betrieb genommen. Zuständig dafür ist Johannes Voet, welcher das Baureferat des AStA leitet und die Reaktivierung in Angriff nahm. Der Hobbyraum soll ein Platz für Studentensein, an dem sie sich in ihrer vorlesungsfreien Zeit aufhalten können. Ei-

ne Theke und mehrere Sofas sowie eine Tischtennisplatte, ein Airhockey-tisch, Tischkicker und ein Pokertisch helfen den Studenten zwischen den Vorlesungen abzuschalten. Vor sechs Jahren wurde der Betrieb aufgrund von Vandalismus eingestellt.

Schließlich wurde beschlossen, den Raum nur noch mit Videoüberwachung freizugeben.

Da dies bisher nicht in die Tat umgesetzt wurde, diente der Raum lange Zeit zur Materiallagerung. Von Unterlagen für den Alumni- und Karrieretag, über Theaterskripte, bis hin zu alten Spielautomaten und Beamern, wurde dort alles aufbewahrt. Bei der Entsorgung gab es einige Schwierigkeiten. Manches wurde einfach entsorgt, doch viele Materialien wurden noch benötigt und so mussten die Professoren sich nach neuen Lagerplätzen umsehen. Im Zuge dessen stieß der AStA oft auf Unverständnis. Doch Johannes Voet meint dazu, dass der Bereich nie als Lagerraum gedacht, sondern ein ausgeschriebener Raum des AStA sei. Dieser ist einzig zu dem Zweck ei-

nes Hobbyraums geplant und errichtet worden.

Am 20. April wurde der Hobbyraum nun wieder eröffnet. Fast die komplette Ausstattung stand noch von der vorherigen Nutzung zur Verfügung und so musste nur nochmals eingerichtet und neu gestrichen werden.

Bis zur Installation der Videoüberwachung wird der Raum zwei Mal die Woche unter Aufsicht geöffnet sein. Danach steht der Hobbyraum von Montag bis Freitag für die Studenten zur Verfügung. »Dies soll«, so Johannes Voet, »so schnell wie möglich realisiert werden«.

Der 1. Vorsitzende des AStA, Frederik Hartmann, sieht der Eröffnung mit Vorfreude entgegen: „Wir hoffen, dass der Raum rege genutzt wird und sind gespannt auf die Reaktionen der Studenten“. (a.l.)

Hier bin ich Zuhause...

BAUVEREIN  
RÜSTRINGEN  
Ihr Zuhause

www.bauverein-ruestringen.de

## Timos kleine Welt

Rap aus der Jade Hochschule



Timo Franke aka. Timo Montana

Foto: Privat

Wirtschaftler, Inge-nieure und Infor-matiker - zugegeben: Von außen wirkt die Jade Hoch-schule nicht gerade wie die Brutstätte der Kreativität. Umso erfreulicher ist, dass die jade.impuls in der Ver-gangenheit immer wieder bewiesen hat, was es für musikalische Talente unter den Studenten gibt.

Einer von ihnen ist Timo Franke. Rapper und Medienwirtschaft & Journalis-mus-Student. Getauft hat er sich unter dem Künst-lernamen Timo Montana. In Anlehnung an „Scarface“, den wohl berühmtesten Mafia-Film aller Zeiten. Jedoch ist Timo niemand, der mit einem Bad Boy-Image kokettieren möchte. Im Gegenteil: Seine Musik klingt leicht und positiv. „Das was zurzeit online ist, ist vor zwei Jahren im Som-mer entstanden, wo ich noch im Jugendzentrum gearbeitet habe. Eine entspannte, sorgenfreie Zeit. Eigentlich bin ich aber ein Mensch, der bei Dingen schnell die negative Seite sieht. Es handelt sich um eine Momentaufnahme.“

Diese Momentaufnahme mündete in einem kompletten Mixtape namens „Meine kleine Welt“, so-wie diversen Musikvideos, die bereits die 3000-Klick-Marke bei YouTube über-schritten haben. Dies be-

kamen auch die Veran-stalter aus seiner Heimat-stadt Meppen und Umge-bung mit und buchten Timo für einige Gigs.

Dabei entstehen die Rap-Songs von Timo meistens sehr spontan. „Ich schrei-be sehr intuitiv, meistens höre ich einen Beat, der mir dann die Richtung vorgibt. Oft habe ich erst eine Me-loдие im Kopf oder mache den Refrain fertig. Die Parts werden dann drumherum gebaut.“ Heute klingt die Musik von Timo Montana jedoch anders als bei der Momentaufnahme in „Meine kleine Welt“. Teil-weise sind jetzt auch viel durchdachtere und reflektiertere Songs dabei. „Man wird einfach älter und macht sich über sein Han-deln immer mehr Gedan-ken und reflektiert einfach viel mehr als früher.“ Timo beobachtet seine Umge-bung und schreibt auf, was er sieht, fühlt und erlebt. Dass sich die Musik somit verändert, ist nur ein logi-scher Schritt. Auch seine Kommilitonen kennen seine Musik. Kann er denn In-halte aus dem Studium für seinen Werdegang als Rap-er mitnehmen? „Klar, ich kann mit Photoshop jetzt die Cover für die Tapes von meinem DJ basteln. Im Stu-dium bin ich nämlich ge-zwungen, es zu lernen“, stellt er lachend fest. (a.k.)

## Theater statt weißer Kittel

Das Studium an der Jade Hochschule früher und heute

E in Professor im weißen Kittel, leere Parkplät-ze, große Portionen in der Mensa – so kennt ihr die Hochschule nicht? Bernd Knebel schon, denn er stu-dierte vor 29 Jahren in Wil-helmshaven. Heute ist Jas-min Thormählen hier ein-geschrieben. Das Studium ohne „Google“ oder „Moodle“ ist für sie schwer vorstellbar. Für ihn war es selbstverständlich. Kein Wunder, denn zwischen der Studienzeit der Beiden liegen Welten: Sie ist im vierten Semester Medizin-technik, er studierte von 1982 bis 1986 Wirtschaft-singenieurwesen. Zwei, die also wissen müssen: Wie sah das Studium früher aus und wie ist es heute?

„Ein Professor trug immer einen weißen Kittel, ein an-derer immer denselben Rollkragenpullover“, erin-

bert sich Bernd Knebel. Der 52-Jährige arbeitet heute im Hochschulrechenzen-trum. „Das Verhältnis zwi-schen Professor und Stu-dent war zu meiner Zeit persönlicher“, denkt er. „Wir saßen freitags oft in lustiger Runde zusam-men.“ Auch die Studenten haben seiner Ansicht nach früher mehr zusammen-gearbeitet: „In dem EDV-Kurs waren wir höchstens zehn Leute. Das prägte un-sere Gemeinschaft.“

Ganz stimmt ihm Jasmin Thormählen nicht zu: »In den Ingenieurwissen-schaften müssen wir La-bore in Gruppen vorberei-ten“. Die Zusammenarbeit sei sogar Voraussetzung. „Zudem gibt es studentische Freizeitangebote“, so die 21-Jährige. Sie spielt im Jade Theater der Hoch-schule. Auch hier entstehe

ein Zugehörigkeitsgefühl. Ein deutlicherer Unter-schied hingegen: Die Park-platzsituation. „Bei uns hatten nicht so viele ein Au-to“, erklärt Bernd Knebel, „wir sind damals mit dem Fahrrad gefahren.“

Der technischen Vergleich: „In unserem 'Poolraum' standen zehn Lochkarten-stanzer“, so Bernd Knebel. Und Vorlesungsskripte in digitaler Form? Darüber kann er nur lachen. „Moodle gab es natürlich noch nicht.“ Erste Anlauf-stelle sei früher das Skripte-Referat des AstA gewe-sen. Dort fanden sich handgeschriebene Mit-schriften der Kurse.

Einig sind sich Bernd Knebel und Jasmin Thormählen in einer Sache: „Das Stu-dium macht Spaß und die Zeit an der Jade Hoch-schule ebenfalls.“ (m.b.)

anzeige

EIN KLEINER TEIL VOM  
**WOCHENPLANER**  
 im  
**BCN BOWLING**

**DONNERSTAG**

**STUDENTEN - SCHÜLER**  
**MARINE - BUNDESWEHR**

10€ FlatBowling

Bitte vorab jeweiligen Ausweis vorzeigen.  
 Preis pro Person, mind. 4 Pers. pro Bahn, 19-23 Uhr

Möwenstraße 125 - 26388 Wilhelmshaven - Tel.: 04421 501670

## Was geht ab?

Veranstaltungstipps für Studenten

23. April 2015

### Prof's' Night im Pumpwerk

Die Party von der Jade-Impuls, mit euren Dozenten als DJ's

24. April 2015

### EWE Arena Oldenburg

Spiel EWE Baskets Oldenburg gegen Phoenix Hagen, Studententicket 10 Euro

03. Mai 2015

### Nordseepassage und Fußgängerzone

Verkaufsoffener Sonntag / Straßenmusikfestival

24. Mai 2015

### Beachclub Nethen

Oldenborafestival: »Tagsüber feiern wie auf Ibiza«, für alle Freunde der elektronischen Tanzmusik

28. Mai 2015

### Pumpwerk

Beginn der Sommersaison, »Mittwochs am Pumpwerk« mit Live-Musik Freier Eintritt

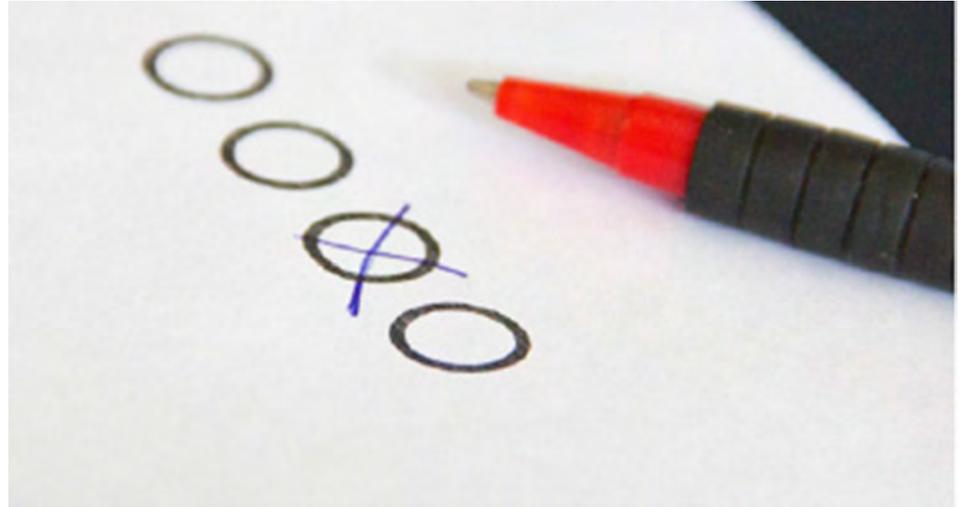
27., 28. und 30. Mai 2015

### Aula der Jade Hochschule in Wilhelmshaven

Theateraufführungen des studentischen JadeTheaters mit dem Stück »Dr. Jekyll und Mr. Hyde« jeweils ab 20 Uhr

## Studenten mit Ehrenamt

Wenn die »Ellbogenmentalität« an zweiter Stelle steht



Politisch Engagierte hoffen auf höhere Wahlbeteiligungen

Foto: I. Dering

Ehrenamtliches Engagement setzt ein hohes Maß an Motivation, Eigeninitiative und den Drang, anderen zu helfen voraus. Gerade Studenten fehlt häufig die Zeit, um sich neben ihrem Studium ehrenamtlich zu engagieren. Zwei, die dennoch sozialer oder politischer Arbeit nachgehen, sind Johannes Rudolph und Pierre Stammen. Johannes ist Masterstudent im Studiengang Kommunikations- und Informationstechnik in Wilhelmshaven und engagiert sich zudem beim Technischen Hilfswerk (THW). Bereits seit 2007 ist der 26-Jährige für das THW aktiv und vor allem als Technik- und IT-Experte, beispielsweise bei der Errichtung der Kommunikationszentrale vor Einsätzen, gefragt. „Ich möchte anderen Menschen mit meinem Wissen da helfen, wo sie selbst nicht weiterkommen“, gibt Johannes seine Motivation an. Dabei ist seine Arbeit beim THW durchaus zeitaufwändig und hat sich in der Vergangenheit bereits mehrfach mit Vorlesungen überschritten. „Manchmal muss man abwägen, was man machen möchte“, sagt Johannes, der seinen jährlichen Arbeitsaufwand auf 100 bis 200 Stunden beziffert. „Für Lehrgänge habe ich durchaus auch

schon einmal eine Woche Vorlesungen ausfallen lassen“, gibt er zu, sagt aber weiter, dass er Klausuren definitiv einem Einsatz vorziehen würde. Er kann es seinen Kommilitonen nur empfehlen, sich einzusetzen, hofft aber auch, dass Hilfsorganisationen künftig mehr dafür tun, um Helfer zu akquirieren und Interesse zu wecken. Politische Studentengremien an der Jade Hochschule haben seit Jahren mit massiver Unterbesetzung zu kämpfen. Dabei könnten Studenten einiges bewegen. Jemand, der sich sehr vielseitig und aktiv bei politischen Aufgaben an der Jade Hochschule beteiligt, ist Pierre Stammen. Pierre studiert Wirtschaftswissenschaften und sitzt in einer Vielzahl von Gremien. Darunter im Fachschaftsrat und im Studierendenparlament. Ob man da noch zum Studieren kommt? „Es fallen einige Stunden Arbeit in der Woche an, aber das Studium leidet darunter nicht“, betont Pierre. Er ist Ansprechpartner für Studenten und Studieninteressierte und vertritt deren Position in den jeweiligen Gremien. Nur noch knapp ein Drittel der Studenten in Deutschland hat starkes Interesse an aktuellen politischen Ereignissen. Den Grund für die Politik-

verdrossenheit sieht Pierre vor allem im fehlenden Vertrauen in die Politiker und in der limitierten Vermittlung von Politik in der Schulzeit. „Die meisten wissen nicht, welche Volksvertreter welche Aufgaben in Deutschland oder der Europäischen Union wahrnehmen.“ Außerdem sieht er die Entwicklung der Gesellschaft kritisch. „Soziale Abwärtstrends, so wie eine „Ellbogenmentalität“, in der die eigene Bedürfnisbefriedigung an erster Stelle steht, stellen ein Klima her, in dem ein Verantwortungs- bzw. Gemeinschaftsgefühl schwer gedeihen kann“ findet Pierre. Er hält es für extrem wichtig, dass sich möglichst viele Studenten an der Hochschule politisch beteiligen, um bei Veränderungen mitzuwirken. „Aus studentischer Sicht wird oft nach Verbesserungen an der Hochschule geschrien, wenn es dann aber darum geht, aktiv zu werden, sind diejenigen verschwunden. Dies hat man an der Wahlbeteiligung der letzten Hochschulwahlen gesehen.“ Diese lag nämlich im Wintersemester 2013/14 bei 7.1 %. Dennoch hat Pierre schon einige engagierte Kommilitonen/innen kennengelernt. Es gibt sie noch, die sozial und politisch engagierten Studenten. (a.k./n.s.)

anzeige

www.sparkasse-wilhelmshaven.de

**Ganz schön nachhaltig!**

Ob Sport, Bildung, Kultur oder Soziales  
– die Sparkasse engagiert sich.

Sparkasse Wilhelmshaven

Ein besonderes Anliegen der Sparkasse ist die Förderung unterschiedlicher Aktivitäten, die dazu beitragen die Lebensqualität unserer Region positiv und nachhaltig zu fördern.  
Wenn's um Geld geht – Sparkasse Wilhelmshaven

# „Wir waren halt so und das hat denen nicht gepasst“

Interview mit einem ehemaligen Mobbing-Opfer



Mobbing-Opfer fühlen sich oft hilflos

Foto: I. Dering

**M**obbing ist ein Thema, das und alle angeht. Am häufigsten tritt das Problem in der Schule auf. Wie ist das, wenn einem das Gefühl gegeben wird, nicht dazuzugehören? Christian Mayer (Name von der Redaktion geändert) studiert Wirtschaftsingenieurwesen und kennt das Gefühl. Er wurde von der siebten bis zur zehnten Klasse täglich in der Schule gemobbt.

**Wie hat sich Mobbing bei dir gezeigt?**

C: Man wurde generell von den »coolen« Leuten ausgegrenzt. Wir waren drei Leute in der Klasse, die zu Mobbing-Opfern wurden. Wir wurden durch die Gegend geschubst und haben dumme Sprüche an den Kopf bekommen.

**Was haben die Leute getan, die das mitbekommen haben?**

C: Gar nichts. Das hätte mich aber sogar mehr gestört, als das Mobbing selbst. Ich fand nicht, dass wir etwas Schlimmes getan hätten. Wir wurden dafür gemobbt, dass wir dick und ungepflegt waren. Wir waren halt so und das hat den denen nicht gepasst.

**Gibt es aus der Zeit psychische Auswirkungen, die dich heute noch belasten?**

C: Es hat mich auf jeden Fall verändert. Ich fing an mehr auf mich zu achten und ins Fitnessstudio zu gehen. Die einzigen Nachwirkungen sind, dass ich nie wieder dahin zurück will und dass ich mich jetzt besser fühle.

**In der Hochschule hat das Mobbing aufgehört. Woran liegt das, deiner Meinung nach?**

C: Ich habe Mobbing in der Hochschule zumindest noch nicht mitbekommen. Das Alter spielt auf jeden Fall eine Rolle. Auch die Struktur ist anders. Klar gibt es auch in der Hochschule verschiedene Gruppierungen, die sich aber, meiner Ansicht nach, gegenseitig eher tolerieren.

**Was würdest du tun, wenn du heute Mobbing mitbekommst?**

Bei intensiven Fällen würde ich das Gespräch im Optimalfall mit beiden Seiten suchen. Oft kann man die Gründe für Mobbing mit einem klärenden Gespräch aus der Welt schaffen. (a.k.)

# „Unsere Türen sind für Jeden geöffnet“

Vertrauensrat gegen sexualisierte Diskriminierung an der Jade Hochschule

**B**etroffenen sexualisierter Gewalt mit Rat und Tat zur Seite stehen: Diese Aufgabe übernimmt Imke Presting als Ansprechpartnerin im Vertrauensrat. Im Oktober vergangenen Jahres wählte der Senat der Jade Hochschule sie in ihr Amt in Wilhelmshaven. Seitdem bietet sie Studenten, die sich sexualisierter Diskriminierung ausgesetzt fühlen, ein offenes Ohr.

Das Beratungsangebot unterstützt die Politik des „No go“ der Hochschule: „Wir tolerieren keine einzige sexistische Handlung. Auch Aussagen wie: ‚Ach, so ein Klaps auf den Po schadet doch nicht‘ werden nicht akzeptiert“, betont Imke Presting und fügt hinzu: „Jeder muss die Grenzen des jeweils anderen respektieren.“ Die 45-Jährige ist seit einigen Jahren an der

Hochschule beschäftigt. Sie hat selbst schon in Wilhelmshaven studiert und kennt sich auf dem Campus dementsprechend gut aus. Das helfe ihr, sich in die jeweilige Situation einzusetzen.

Mit dem Vertrauensrat möchte sie außerdem das Thema „sexualisierte Gewalt“ enttabuisieren. Mehr Sensibilität gegenüber allen Mitarbeitern, Studierenden, aber auch Freunden sei gefragt. Das Thema solle offen angesprochen werden. Dabei sei kein Problem zu klein: „Die Türen des Rats sind für Jeden geöffnet“, so Imke Presting vom Vertrauensrat.

Auf Unterstützung zählen, können nicht nur Studenten der Jade Hochschule Wilhelmshavens: In Oldenburg berät Bärbel Gerdes und in Elsfleth Helga Blendermann. (m.b.)



B. Gerdes, I. Presting und H. Blendermann (v.l.) sind im Vertrauensrat

Foto: P. Meyer

## Freundschaft

Die Jade Hochschule verbindet ...

### Studenten

Dass Lara S. und Bea S. sich im Sommersemester 2012 kennengelernt haben, war Zufall. „Es waren nur noch wenige Plätze frei“, erzählt Lara. „Ich habe den neben Bea gewählt.“ Und das war ihr Glück. Denn die beiden verstanden sich auf Anhieb so gut, dass aus der Studienbekanntschaft schnell eine echte Freundschaft wurde. Highlight der beiden: Ein gemeinsames Semester in Norwegen, das die beiden noch enger zusammengeschweißt hat. „Wir sind füreinander da und das soll auch nach dem Studium so bleiben.“

### Ehemalige Mitarbeiter

Knapp 15 Jahre arbeitet Helga S. (75) in der Cafeteria der Jade Hochschule. Immer an ihrer Seite: Freundin Anniko A. „Mit ihr war jeder Tag ein guter. Anniko war mit Freude dabei“, so Helga S. 1999 gingen die Frauen in Rente - und Anniko zurück in ihre Heimat Ungarn. Der Kontakt ist abgebrochen, aber in ihren gemeinsamen Jahren in Wilhelmshaven waren sie gute Freundinnen.

### Dozenten

Neben der allgemein guten Stimmung gibt es auch zwischen Lehrenden der Hochschule ein Band der Freundschaft. Die Grundlage ist wie immer der erste Eindruck. Dieser wird aber - anders als bei vielen Studenten, nicht in Kneipen, sondern in den Büros der Hochschule gewonnen. Und er scheint durchweg positiv zu sein. „Ich bin noch nicht lange hier, habe aber nur nette Kollegen“, berichtet Prof. Peter K. Lehrende werden an der Hochschule also genauso freundlich aufgenommen, wie Studenten. Das birgt Freundschaftspotenzial.

### Internationale Studenten

„Kennengelernt haben wir uns auf einer FH-Party“, erzählt Anna H. Und es hat sogar gefunkt zwischen ihr und dem türkischen Austauschstudenten Izmir. Nach einiger Zeit im Norden reist das Paar durch Deutschland. Karneval feiern sie in Köln. Und auch Anna will in Zukunft Izmirs Heimat kennenlernen. Für die Ferien plant sie ein Praktikum in Istanbul. (k.s.)

## Meeresluft statt Großstadtmog

Ein chinesischer Austauschstudent in Wilhelmshaven

Als Chen Wang im Jahr 2008 in seiner neuen Heimat Wilhelmshaven ankam, schien es ihm, als wäre er in einer anderen Welt gelandet. Losgeflogen war er in Hefei, einer Industriestadt in China mit über fünf Millionen Einwohnern. Große Hochhäuser reihen sich dort aneinander und graue Smogwolken verdecken den Himmel. Nun ging Chen erstmals durch seine neue Heimat Wilhelmshaven, sah leerstehende Häuser am Straßenrand und atmete frischen salzigen Meereswind ein.

Er ist einer von insgesamt 160 Austauschstudenten aus China an der Jade-Hochschule. Die Kooperation mit der Universität in Hefei läuft bereits seit über zehn Jahren und erfreut sich großer Beliebtheit. Mittlerweile bewerben sich zu viele Studenten aus Fernost auf einen Studienplatz. Jedes Jahr reisen deshalb Delegierte der Jade-Hochschule nach China, um die besten Bewerber auszuwählen.

Chen ist froh, damals einen Platz bekommen zu haben. Zu Beginn war es natürlich nicht einfach mit der



Studenten finden Erholung am Südstrand

Foto: I. Dering

Sprache, doch mittlerweile kann er sich gut verständigen. Auch im Studium läuft es bestens. Er ist gerade dabei, seine Bachelorarbeit für Maschinenbau zu schreiben, während er schon Vorlesungen für den Master besucht. Dass die chinesischen Studenten sehr fleißig sind, hat Ilze Peksa schon feststellen können, die im International Office arbeitet. Das einzige Problem, das sie bei manchen sieht ist die Integration: „Alle sind sehr freundlich und hilfsbereit. Jedoch fällt es ihnen schwer Kontakte zu knüpfen.“ Auch Chen fiel es zu Be-

ginn nicht leicht sich zu integrieren. Seiner Ansicht nach brauchen die Deutschen Zeit, um lockerer zu werden. Den kulturellen Unterschieden hat er sich inzwischen aber schon so gut anpassen können, dass Grillhaxe mit Bratkartoffeln zu seinem Lieblingsessen geworden ist. Nach dem Studium möchte er gerne in Deutschland bleiben: „Ich finde es gut, wie hier alles organisiert ist. So kommt zum Beispiel jeder Bus pünktlich.“ Und wenn er dann doch mal darauf warten muss, ist er dabei zumindest von frischer Luft umgeben. (l.k.)

anzeige

## Das neue Sportangebot in Friesland



Weserstraße 3 \* 26452 Sande \* [www.eishalle-sande.de](http://www.eishalle-sande.de)

# Wenn das Studienende droht

Der letzte Prüfungsversuch stellt für Studenten eine große Drucksituation dar

Es ist die Situation, vor der sich jeder Student fürchtet. Der letzte schriftliche Versuch ging schief, nun entscheidet die mündliche Prüfung, ob das Studium fortgesetzt werden darf. Es ist eine erhebliche Drucksituation, schließlich droht die Zwangsexmatrikulation und damit das Ende des Studiums. Gerade für Studenten, die schon einige Semester hinter sich haben ist das eine absolute Horrorvorstellung. Oliver Wolff (21) ist Maschinenbau-Student an der Jade Hochschule und absolvierte im vergangenen Jahr den entscheidenden Prüfungsversuch im Fach Mathematik. „Der Schock, zu erfahren, in den Vierterversuch zu müssen, war groß“, sagt er. Viel Zeit zum Nachdenken blieb ihm aber nicht. Zwischen der

Notenbekanntgabe der letzten schriftlichen Prüfung und dem mündlichen Versuch lagen nur knapp drei Wochen. Dementsprechend lag Olivers Fokus in dieser Zeit lediglich auf dem Wiederholen der Inhalte, was durchaus Auswirkungen auf seinen Alltag und sein Umfeld hatte: „Zeit für andere Dinge hat man in dieser Phase natürlich nicht, was einem angesichts der Situation aber auch nicht als sonderlich wichtig erscheint.“ Obwohl durch das dauerhafte Lernen nicht viel Zeit für anderes blieb, sei die Drucksituation ständig präsent gewesen. Und auch über Alternativen, wie beispielsweise eine Ausbildung oder einen anderen Studiengang, habe er sich mehrmals Gedanken gemacht: „Letztlich habe ich

mich jedoch voll auf die Prüfung konzentriert und mich so gut vorbereiten können, dass ich mir absolut sicher war, den Vierterversuch zu bestehen.“ Auch Experten wie Bernhard Bauer von der Psychologischen Beratungsstelle des Studentenwerks Oldenburg wissen um die brenzlige Situation: „Der Druck ist natürlich enorm.“ Bauer hat viel Erfahrung in diesem Bereich, viele Studenten suchen vor der mündlichen Prüfung seine Hilfe auf. Der Psychologe nimmt sich ihnen an und versucht sie vorzubereiten, simuliert beispielsweise mit einem Flipchart Teile der Prüfung. „Es ist immer vorteilhafter, wenn man sich Hilfe sucht oder mit Kommilitonen zusammenarbeitet, als sich völlig zurückziehen“, sagt er und

rät den Studenten auch, sich nicht davor zu scheuen ein zusätzliches Semester einzulegen, um sich den Arbeitsaufwand besser einzuteilen und sich somit auch auf schwere Klausuren besser vorbereiten können und weniger Zeitdruck zu haben. Auch Oliver sprach mit seinem Dozenten und anderen Studenten, um sich ein besseres Bild zu machen. Letztlich bestand er die Prüfung ohne große Schwierigkeiten und studiert auch heute noch im Studiengang Maschinenbau an der Jade Hochschule. Abschließend betrachtend sagt er: „Auch wenn sich der Lernaufwand letztendlich natürlich ausgezahlt hat, ist diese Situation schon ziemlich belastend und niemandem zu wünschen.“ (n.s.)

# Studentische Pendler

Gründe für und gegen einen Umzug

Wie im Berufsalltag gibt es auch an deutschen Hochschulen zahlreiche Personen, die täglich per Zug oder Auto zum Studienort fahren. Doch warum entscheiden sich Studenten überhaupt zum Pendeln und wählen nicht den vermeintlich leichteren Weg eines Umzugs? Gerade für Studenten, die aus der Nähe stammen, stellt sich diese Frage. „Für mich war das nie eine Option“, berichtet Daniel (25), der täglich mit dem Auto oder dem Zug aus Oldenburg pendelt. „Ich nehme den höheren Aufwand gerne in Kauf, dafür spare ich die Mietkosten“, sagt er. Zudem sei das Argument, weiter in gewohnter Umgebung bei Familie, Freunden und Freundin wohnen zu können, für ihn aus-

schlaggebend. Das Gefühl, dadurch etwas in seinem Studienort zu verpassen, hat er dagegen nicht. Es gibt jedoch auch Gegenbeispiele: Kevin (24) stammt aus dem rund 30 Kilometer entfernten Wittmund und hat sich dennoch für einen Umzug entschieden. „Ich finde es schwierig, den Anschluss an den Studienort und vor allem zu den Kommilitonen zu wahren, wenn man außerorts wohnt“, sagt er und fügt hinzu: „Außerdem sind die Spritkosten auf Dauer nicht zu bezahlen. Somit spielen viele Aspekte eine Rolle bei der Entscheidung, ob man sich für einen Umzug entscheidet oder lieber zum Studienort pendelt, letztlich gibt häufig die individuelle finanzielle Situation den Ausschlag.“ (n.s.)

## jade.impresum

### organisation

André Hacker, Michelle Settker, Natascha Lämmerhirt

### redaktion

David Dischinger, Jan Niestegge, Thomas Ferstl, Marie Bockholt, Artur Kasper, Niklas Steneberg, Marika Helm, Katharina Struve, Angelina Look, Lucas Schäfers, Lasse Krüger, Lena Peltzer

### layout

Frederik Welsch, Madlin Schaub, Irina Dering

### technik

Mia Wessels, Nele Weißenborn

### marketing

Miriam Imhausen, Lena Röstel

### springer

Timo Goßmann

### herausgeber/kontakt

Prof. Dr. Knut Barghorn (V.i.S.d.P.)  
Dipl.-Journ. Pia Schreiber (V.i.S.d.P.)  
Jade Hochschule Wilhelmshaven  
Friedrich-Paffrath-Str. 101  
D-26389 Wilhelmshaven  
Telefon: 04421-985 2937  
Email: jade.impuls@jade-hs.de

### druck

Brune-Mettcker Druck und Verlagsgesellschaft mbH

### sonstiges

Besonderer Dank geht an Melanie Jürgens und Ina Frerichs für die unterstützende Mitarbeit.

Die Inhalte einzelner Beiträge müssen nicht die Meinung der Redakteure widerspiegeln.

jade.impuls entsteht mit der Unterstützung der Mittelrhein-Verlagsgesellschaft mbH in Koblenz.

Der Lehrverlag ist ein studentisches Projekt im Studiengang Medienwirtschaft und Journalismus an der Jade Hochschule in Wilhelmshaven.

anzeige

- Stadtrundfahrten
- Ausflugsverkehr
- Studienfahrten
- Omnibusvermietung
- Eigenes Reiseprogramm
- Überlandlinie WHV-Wiesmoor
- Jade-Express Linien nach Berlin und Bremerhaven



**FASS  
REISEN**

26386 Wilhelmshaven  
Dodoweg 3  
Tel. 0 44 21 / 8 43 60  
Fax 8 72 39  
www.fass-reisen.de

**...am besten fahren Sie mit uns!**



## Turbulente Wochen in der Kita »Jade-Campus«

Iris Stindt übernimmt stellvertretende Leitung in der Wilhelmshavener Kita

**J**ubel, Trubel, Heiterkeit - das gehört in einer Kindertagesstätte zum Alltag. In den letzten Monaten ging es in der Kita „Jade-Campus“ allerdings ganz besonders turbulent zu. 45 Kinder wirbeln derzeit durch die Räume der Kita auf dem Wilhelmshavener Campus. Die Gruppen „Jade-Strolche“, „Jade-Matscher“ und „Jade-Rocker“ halten damit ihre Erzieherinnen und die „Neue im Team“, Iris Stindt, auf Trab: Im März übernahm sie die stellvertretende Leitung der Einrichtung. Damit vertritt die gebürtige Hessin die momentan erkrankte Leiterin Anke Degner. „Die Stellenausschreibung hat mich gereizt“, so die 47-Jährige, „ich freue mich auf die neuen Aufgaben, möchte gern mit Kindern arbeiten

und viel dazulernen“. Ersten Herausforderungen muss sie sich schon zu Beginn ihrer Tätigkeit stellen. Leise Kritik weht vor allem von Seiten der Eltern in Richtung Kindertagesstätte: „Ich bin nicht mehr so zufrieden wie am Anfang“, erklärt Wiebke Roprecht. Ihr dreijähriger Sohn Emilian besucht die „Jade-Rocker“-Gruppe der Kita. Weil viele Erzieherinnen ausfallen, sei eine normale und angemessene Betreuung dort an einigen Tagen nicht mehr möglich. Dem widerspricht Iris Stindt: „Nach meinen Erfahrungen werden die Kinder hier immer angemessen betreut. Aufgrund von Erkrankungen kam es wohl einmal vor, dass Eltern gebeten wurden, ob es möglich sei, das Kind heute mal nicht zu bringen. Aber na-

türlich tun wir alles, um die Kinder hier im Haus zu betreuen.“ Es gehe schließlich darum Eltern, Studierende und Mitarbeiter der Jade Hochschule zu entlasten. Zwölf Mitarbeiter stehen dafür in der Wilhelmshavener Kita zur Verfügung. „Ich bin der Meinung, dass der Elternbeirat mit der Arbeit, die wir hier im Haus leisten, sehr zufrieden ist“, so Iris Stindt. Zustimmung erhält sie von Raffaella Timmermann. Sie ist Vertreterin im Elternbeirat und froh darüber, dass ihr Sohn einen Platz in der Kita bekommen hat: „Die Erzieherinnen geben sich immer Mühe und sind sehr engagiert.“ Ted Thurner, Geschäftsführer des Studentenerwerks Oldenburg, Träger der Kita sieht eher im Personalnotstand bei Plätzen



45 Kinder spielen aktuell in der Kita

Foto: I. Dering

für Integrationskinder ein schwieriges Thema. Eine eingestellte Fachkraft verließ dieses Jahr im Februar die Kita. „Leider ist es zurzeit nicht möglich, eine Nachfolge mit der nötigen Fachkompetenz zu finden. Der Arbeitsmarkt für Erzieher ist im Moment wie leergefegt“, so Thurner. Aber auch in diesem Fall bemühe sich das gesamte

Team um die bestmögliche Betreuung. Ihrer Kritik zum Trotz findet auch Wiebke Roprecht abschließend lobende Worte: „Die Grundausrüstung und das Erziehungskonzept kommen gut an. Auch baulich ist die Kita Jade-Campus auf dem neuesten Stand.“ Und die Öffnungszeiten ab 7:30 Uhr seien vorteilhaft. (m.b.)

## Absolventenporträt

Annemarie Kleemann - eine Studentin auf der Überholspur

**A**bitur mit 17, den Bachelor mit 21 Jahren - bei Annemarie Kleemann (22) geht alles etwas schneller als bei den meisten Studenten. „Mein Lebensmotto war schon immer ‚Mit voller Kraft voraus!‘“, sagt Annemarie euphorisch. „Eben war ich noch Abiturientin und plötzlich bin ich fertig studierte Tourismuswirtschafterin. Das ging ganz schön schnell“, sagt sie und lacht. Und auch nach dem Bachelorabschluss geht es für Annemarie in Windeseile die Karriereleiter hinauf. Ihre Bachelorarbeit hat sie in Zusammenarbeit mit der Bad

Pyrmont Tourismus GmbH geschrieben. „Die wollten mich nach dem Abschluss gleich wieder haben aber nach meinem Kolloquium habe ich im Online-Marketing bei der

Marketing bei der

Alfsee GmbH gearbeitet“, erzählt sie. Dort arbeitet sie sehr professionell und engagiert, sodass ihr das Unternehmen, welches einen der führenden Campingplätze in Europa leitet, prompt eine Führungsposition anbietet. Annemarie reicht dieser Erfolg allerdings noch lange nicht. „Also ich bin ja noch sehr jung, da habe ich mich gegen den Job und für die Weiterbildung entschieden“, erklärt sie. Im Rahmen des Masterstudiengangs „Tourism Development Strategies“ an der Fachhochschule Stral-

sund will sie jetzt auf ihr Studium aufbauen. Die Richtung, die sie einmal einschlagen wollte - nämlich die des Tourismusbereichs, kannte Annemarie schon in ihrer Schulzeit. „Ich wusste schon vor dem Abitur, dass mit verschiedenen Sprachen liegen und ich was damit machen möchte. Und Wirtschaftsthemen fand ich auch klasse, da bot sich Tourismuswirtschaft total an“, schwärmt sie. „An der Branche fasziniert mich einfach alles. Die Offenheit, die Internationalität, das Reisen. Alles eben.“ Ein weiterer Pluspunkt für die Branche ist für Annemarie, dass sie dort arbeiten kann, wo andere Urlaub machen. Aber Urlaub steht für die Highspeed Studentin

erstmal weit hinten auf ihrer To-do-Liste. Ihr nächstes Ziel heißt Masterabschluss. „Ich bin stolz darauf, dass ich schon mit 21 Jahren meinen Bachelor in der Tasche hatte, Einblicke in verschiedenen Unternehmen sammeln konnte und mit nur 23 Jahren dann schon meinen Master erfolgreich beendet haben werde.“

Da sie also bereits mit 23 Jahren den Wunschvorstellungen von Unternehmen entsprechen wird - nämlich jung, engagiert und berufserfahren - stehen Annemarie Kleemann für ihre berufliche Zukunft alle Türen offen.

(k.s./m.h.)

Bild: Annemarie Kleemann  
Foto: I.Dering



# Was sind die Studenten-Klischees?

Vom Maschinenbau-Nerd im Karohemd bis zum karrieregeilen Wirtschaftsstudenten im rosa Poloshirt



**Dirk Rüsç,**  
Maschinenbau



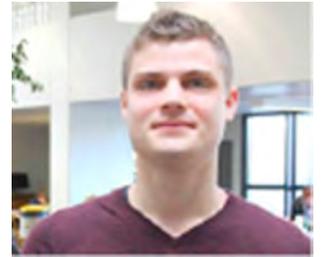
**Mareike Rieckers,**  
Wirtschaft



**Sven Dittmer,**  
Meerestechnik



**Sarah Kramkowsky,**  
Tourismuswirtschaft



**Jonathan Ahrens,**  
Elektrotechnik

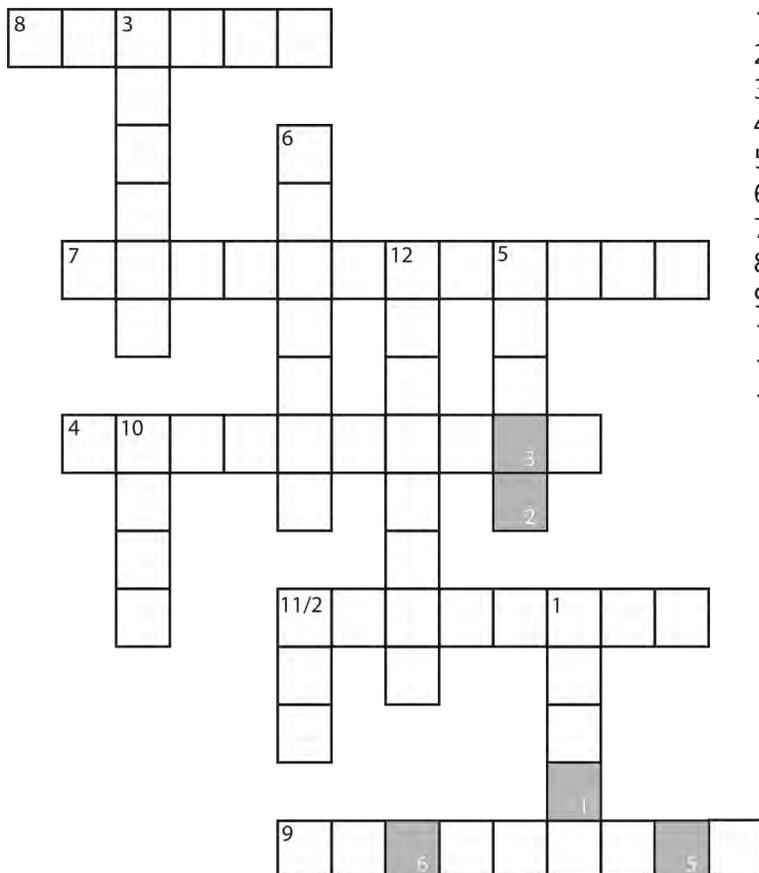
„Die Wirtschaftler haben es meiner Meinung nach wirklich leicht! Gerade im Bereich Mathe sind die Anforderungen nicht einmal ansatzweise so hoch wie bei den Ingenieuren. Sie sind bis Mittwochmittag da und danach nicht mehr in der Hochschule anzutreffen. Die anderen Tage sind sie nur am Feiern.“

„Es wird oft gesagt, dass man Wirtschaft nur studiert wenn man nicht weiß was man ansonsten machen soll. Doch das stimmt überhaupt nicht! Sowohl ich, als auch die Mehrzahl meiner Kommilitonen studieren es um breit aufgestellt zu sein und später viele Möglichkeiten im Berufsleben zu haben.“

„Ich habe mich nie besonders mit den einzelnen Studiengängen befasst. Deshalb habe ich auch keine Vorurteile. Unterhält man sich jedoch mit anderen Studenten, könnte man den Eindruck gewinnen, dass andere nicht so viel lernen müssen wie der Fachbereich Ingenieurwissenschaften.“

„Die Wirtschaftler und Ingenieure machen kaum etwas anderes als Party und trinken dabei viel! Gleichzeitig sind die Maschinenbauer nur am Lernen. Genauso wie die Elektroniker, die man immer in Lerngruppen sieht und auf keiner einzigen FH-Party oder anderen außeruniversitären Veranstaltungen.“

„Ich glaube die größten Vorurteile, die ich auch selbst bestätigen kann, haben die Leute gegen meinen Studiengang. Die Elektrotechniker gehen selten feiern und trinken zudem so gut wie nichts. Deshalb trinke ich immer für alle Elektrotechniker der Welt mit, um diese Klischees zu bekämpfen!“ (a.I.)



1. Speisesaal der Studenten
2. Automarke
3. Begriff beim Pokern
4. Absolvent einer Hochschule
5. Stadt in China
6. Hin- und Herfahrer
7. Emotionale Bindung
8. Musikstil
9. Sicheres Gefühl
10. Abkürzung für Kindertagesstätte
11. Synonym für Auftreten
12. Synonym für Mobbing

## Lesen und Gewinnen

*Macht mit und gewinnt beim jade.impuls Kreuzworträtsel*

Zur ersten Ausgabe des Semesters hat die jade.impuls ein kniffliges Kreuzworträtsel für euch. Wenn ihr unsere Ausgabe allerdings aufmerksam durchgelesen habt, sollten einige Antworten für euch leicht zu finden sein.

Und so geht's: Löst das nebenstehende Kreuzworträtsel, liked die Facebook-Seite der jade.impuls und schickt uns das Lösungswort dort bis zum 30. April als Nachricht zu.

Wir verlosen unter allen richtigen Einsendungen einen H&M Gutschein im Wert von 25,- Euro. Die Zweit- und Drittgewinner können sich auf Eintrittskarten für die Eishalle in Sande und die Inszenierung des Hochschultheaters „Jade Theater - Des Kaisers neue Hochschuldramen“ von „Dr. Jeckyll und Mr. Hyde“ freuen.

Die jade.impuls wünscht euch viel Erfolg beim Rätseln. (t.f.)

